

Warum der Kryptomarkt sich nicht bewegt

Seit Tagen und Wochen überschlagen sich die positiven Meldungen und Nachrichten über Ankündigungen, Entwicklungen und Fortschritte in der Blockchainszene. Aber der Kryptomarkt scheint unbeeindruckt und reagiert nicht. Er hat sich nach monatelangem Auf und Ab bei 200-220 Mrd. USD eingependelt und vermutlich einen Boden erreicht, egal welche Art von bullischer Nachricht um den Globus geht.

Beobachten konnte man in den letzten Monaten jedoch auch, dass der Markt sich in unregelmäßigen Abständen innerhalb von Minuten um viele Milliarden nach unten bewegt hat. Anlass war zumeist eine scheinbar negative Meldung, die jedoch bei genauem Hinsehen entweder eine Ente war oder nicht das Potenzial hatte, den Markt so stark und schlagartig zu bewegen. Defacto waren das manipulative Maßnahmen, die Preise auf breiter Front nach unten zu bewegen.

In der Krypto-Community redet man sich den Mund fusselig und prognostiziert immer neue Zeitpunkte, wann der nächste Bullrun einsetzen könnte und wie weit es nach oben gehen könnte. Die anfänglich einmal vorhergesehenen Höhen für Bitcoin bis Ende des Jahres sind längst kein Thema mehr. Nun erwarten viele noch eine extreme Jahresendrally oder dann einen boomenden Jahresstart 2019. Begründung : keine außer Hoffnung.

Alles an der Hoffnung festgemacht, dass Mengen an institutionellem Kapital in den Markt fließen werden. Die Vorbereitungen laufen anscheinend auf Hochtouren.

Man könnte sich aber auch fragen, warum der Markt institutionelles Kapital braucht, um zu wachsen ? Warum scheint der Markt ohne dieses Geld tot ? Schließlich glauben die meisten Leute, dass der massive Boom zu Ende 2017 von Investitionen oder Spekulationen kleiner Massengelder herrührte. Diese seien nun geschockt durch ihre Verluste und nicht mehr im Markt. Glaubhaft ?

Ich glaube, hier liegt ein gewaltiger Betrachtungsfehler vor. Der resultiert erstens aus der Tatsache, dass nicht sein kann, was nicht sein darf, und zweitens aus der isolierten Betrachtung der Kryptowelt. Diese ist jedoch keinesfalls isoliert, sondern sehr eng eingebunden in das globale Finanzsystem aus Fiatwährungen, Wertpapieren, Edelmetallen, Immobilien und anderer Vermögenswerte.

Dieses System steht vor seinem Ende und alle Beteiligten wissen dies. Der große Crash ist bereits in Sicht. Er wird nur immer weiter zeitlich verzögert.

Noch sind die Billionen an Fiatgeld in Aktien, Staatsanleihen, Immobilien und Derivaten geparkt, denn noch lief es dort nach Plan und immer weiter aufwärts. Und noch waren Alternativen nicht so weit, dass ein Wechsel dorthin denkbar schien. Soll heißen, ein Wechsel großen Kapitals von den klassischen Märkten in den Kryptomarkt.

Doch im Hintergrund liefen die Vorbereitungen. Institutionelle Anleger scheinen begierig auf den Wechsel. Nicht nur weil dies ggfs. Sicherheit vor dem großen Crash verspricht, sondern auch wegen der geringeren Kosten, die mit Kryptoanlagen und Transaktionen verbunden sind. Man muss wissen, dass Banken für Kapitaltransaktionen ordentlich hinlangen, und dass eine selbst geringe Gebühr von 1% bei Millionenbeträgen große Summen erzeugen.

Bereits Ende 2017 und vor dem großen Boom, als der CEO von JP Morgan laut tönnte, er halte Bitcoin für Betrug, war es seine Bank, die parallel massiv in Bitcoin investierte. Ebenso andere Großbanken wie Goldman Sachs, die inzwischen eigene Kryptodienste anbieten wollen.

Im Laufe des Jahres 2018 ist jeder fünfte neue Fond ein Kryptofond und Großinvestoren wie die amerikanischen Elite-Unis sind bereits in Bitcoin und Co. investiert. Investment-Fonds sind bereit, Milliarden in Kryptowährungen und –projekten zu parken und entsprechende Dienste wie Brokerage und Custody selbst anzubieten. Gerade hat die amerikanische Fidelity Investment entsprechendes offiziell verkündet.

Fehlen tut es bislang nur noch an mehr Regulierung und rechtlicher Sicherheit.

Mit der vermutlichen Zulassung der ersten Bitcoin-ETFs Ende Oktober könnte sich das Bild ändern. Die SEC hatte ihre Entscheidung zunächst vertagt auf 2019, nun aber wieder vorgezogen. Es scheint zu eilen, sich der Druck zu erhöhen, der Finanzcrash kommt schnell näher.

Anfang November starte die regulierte Börse Bakkt an der Wallstreet, eine Tochter der ICE, der auch die NYSE gehört. Sie will echten Bitcoinhandel für Institutionen anbieten, also keinen Derivatehandel.

Auch Coinbase und Gemini sind als regulierte Börsen am Start und vorbereitet auf institutionelle Gelder. Der Wechsel kann also losgehen.

Man sollte bedenken, dass vor der Zwischenwahl am 6.11. in den USA kaum etwas passieren dürfte, denn das Ergebnis könnte neue Unsicherheiten bereiten. Danach jedoch könnte ein massiver Boom eingeleitet werden. Und solange wird sich bei den Kryptopreisen nichts tun.

Manipulation gibt es in allen Finanzmärkten, und der Kryptomarkt ist vermutlich besonders betroffen. Die Preise sind am Boden, manche Währungen haben seit dem Hoch mehr als 90% verloren. Auch Bitcoin liegt mit seinem aktuellen Preis gerade noch so, dass die Miner nicht aufschreiben.

Der Boom Ende 2017 war meines Erachtens zum einen ein Markt-Test des Großkapitals und zweitens ein erster medialer Hype, um Aufmerksamkeit zu generieren. Auch wenn einige Teilnehmer sich extrem kritisch gegenüber Bitcoin und Kryptos äußern. Das ist Teil des Theaters, das auf vielen Bühnen gespielt wird. Es sind ja wie gesagt genau diejenigen, die lauthals Kritik äußern, die dann bei niedrigen Preisen selbst kaufen.

Die aktuell brennendste Frage ist meines Erachtens, wie der kommende Boom ausfallen wird. Wenn man von einem koordinierten Stillhalten und Abwarten ausgeht, das gerade stattfindet, dann muss man wohl auch

einem koordinierten Einstieg erwarten, denn alle wollen, nachdem der Wechsel in Krypto beschlossene Sache ist, von den kleinen Preisen profitieren. Es dürfte also eine massive Explosion geben, bei der die Kryptopreise innerhalb kürzester Zeit in den Himmel schießen.

Wann ? Wenn der klassische Finanzmarkt zu crashen droht. Das kann noch in 2018 geschehen. Es hängt vom Auslöser ab. Oder es zieht sich weiter bis ins Jahr 2019. Aus politischer Sicht wird man es so gestalten wollen, dass ein klarer Schuldiger benannt werden kann.

Aus Sicht der US-Demokraten wird man es Trump in die Schuhe schieben wollen, Trump wird meines Erachtens lieber China als Auslöser sehen. Das ist Ziel seiner Handelspolitik gegenüber China.

Und der Crash wird kommen, da gibt es unter Finanzexperten gar keinen Zweifel. Denn ein weiter so kann es nicht geben. Die globale Schulden- und Blasensituation ist mittlerweile so extrem, dass das ganze System darunter zusammen brechen dürfte. Und das könnte sogar intendiert sein. Ein neues Finanzsystem mit digitalen Währungen ist lange vorbereitet (siehe The Economist Januar 1988).

Aktuell sind Kryptowährungen spottbillig. Das werden sie nie wieder sein. Die Preise werden sich in Höhen bewegen, die der Normalbürger sich nicht mehr leisten kann. Wer bereits Kryptowährungen besitzt (und zwar außerhalb von Exchangebörsen auf eigenen Wallets), der wird massiv profitieren. Gold und Silber werden wohl auch stark ansteigen, drohen aber unter staatliche Kontrolle zu geraten. Alle anderen Vermögenswerte könnten extrem fallen oder sogar durch weitere staatliche Maßnahmen gefährdet sein. Bei einem Totalreset, der notwendig ist, um alle Schulden zu tilgen, wird nichts oder kaum noch etwas mehr bleiben. Fiatgeld wäre Geschichte.